

Charles Renoux, *Les hymnes de la résurrection I. Hymnographie liturgique géorgienne. Introduction, traduction et annotation des textes du Sinai 18* (= *Sources liturgiques* 3), Paris (Les Éditions du Cerf) 2000, 332 Seiten, ISBN 2-204-06561-7

Das Erscheinen der kritischen Edition mit dem Kommentar zur Sammlung georgischer Hymnen 1980¹ bewirkte, daß von westlicher Seite aus diese wichtige Publikation über den *Iadgari* nicht nur mehrfach gewürdigt wurde, sondern auch eine Auseinandersetzung mit dem georgischen Hymnen-Material einsetzte, zuerst in Überblicken² und dann auch in eingehenderen Analysen, so z. B. der erste Beitrag von Ch. Renoux, der den Parallelen zwischen dem georgischen *Iadgari* und dem armenischen *Šaraknoc* nachging,³ oder die detailliertere Untersuchung des aus den Glaubensbekenntnissen entlehnten Formelguts im *Iadgari* – hierbei eingeschränkt auf die Hymnen von Weihnacht und Epiphanie – von G. Winkler.⁴

Es ist das Verdienst von Ch. Renoux, nun erstmals eine Übersetzung der Auferstehungshymnen (cf. byz.: *Oktoechos*) vorgelegt zu haben. In der Einleitung werden (1) ausführlich der handschriftliche Befund (pp. 3-13) und (2) die verschiedenen Gattungen der Hymnen (pp. 14-20) erläutert. Darüber hinaus wird ein Überblick (1) über die Troparien zu den biblischen Cantica und (2) über die Jerusalemer Gebräuche geboten (pp. 21-64).

Besonders wichtig ist dabei die Einführung in die georgischen Hymnen des Abend- und Morgenoffiziums sowie der eucharistischen Liturgie (pp. 65-88). Diejenigen georgischen Hymnen, die die Gabenprozession begleiten und *Sicmidisay* genannte werden, sind inzwischen weiter untersucht und mit dem armenischen *Srbašač'ut'iwon* verglichen worden.⁵

Bei der Übersetzung (pp. 95-325) ist hervorzuheben, daß der Übersetzer in den Anmerkungen nicht nur auf die mit eingeflossenen Bibelstellen verweist, sondern darüber hinaus eine Fülle von Informationen bietet, darunter die wichtigen Querverweise auf die griechischen Originaltexte. Bei den Angaben zu den Symbolfragmenten sollten die ausführlichen Erläuterungen zum georgischen Formelgut im *Iadgari* konsultiert werden, die an manchen Stellen mit dem syrischen und armenischen Befund zu vergleichen sind, wie in einer anderen Veröffentlichung nachgewiesen wurde.⁶

1 Cf. E. Metreveli, C. Čankievi, L. Ĥevsuriani, *Ujvelesi Iadgari* (Tiflis 1980).

2 Cf. A. Wade, »The Oldest *Iadgari*: the Jerusalem Tropologion, V-VIII c.«, *OCP* 50 (1984), 451-456; P. Jeffery, »The Sunday Office of Seventh-Century Jerusalem in the Georgian Chantbook (*iadgari*): A Preliminary Report«, *Studia Liturgica* 21 (1991), 52-75; *idem*, »The Earliest Christian Chant Repertory Recovered: The Georgian Witness to Jerusalem Chant«, *Journal of the American Musicological Society* 47 (1994), 1-38.

3 Cf. Ch. Renoux, »Le *iadgari* géorgien et le *šaraknoc* arménien«, *REA* 24 (1993), 89-112.

4 Cf. G. Winkler, »Das theologische Formelgut über den Schöpfer, das $\delta\mu\omicron\upsilon\sigma\omicron\upsilon\sigma\omicron\varsigma$, die Inkarnation und Menschwerdung in den georgischen Troparien des *Iadgari* im Spiegel der christlich-orientalischen Quellen«, *OrChr* 84 (2000), 117-177.

5 Cf. G. Winkler, »Über die Bedeutung einiger liturgischer Begriffe im georgischen Lektionar und *Iadgari* sowie im armenischen Ritus«, *Studi sull'Oriente Cristiano* 4 (= Festschrift für E. Metreveli, Rom 2000), 133-154; *eadem*, *Das Sanctus. Über den Ursprung des Sanctus und sein Fortwirken* (OCA 266, Rom 2002), hier im II. Teil der Untersuchung, 201-223.

6 Cf. Winkler, »Das theologische Formelgut« (wie Anm. 4); *eadem*, *Die Entwicklungsgeschichte des armenischen Symboloms. Ein Vergleich mit dem syrischen und griechischen Formelgut unter Einbezug der relevanten georgischen und äthiopischen Quellen* (OCA 262, Rom 2000).

Diese für die Liturgiewissenschaft außerordentlich wichtige Publikation wird mit einem Register zu den Bibelstellen abgeschlossen.

Gabriele Winkler

Robert F. Taft, *Il Sanctus nell' Anaphora. Un riesame della questione*, Rom (Edizioni Orientalia Christiana, Pontificio Istituto Orientale) 1999, 73 Seiten, ISBN 88-7210-324-X

Diese Veröffentlichung ist aus einer Übersetzung (von Sever Voicu) der englischen Ausgabe (»The Interpolation of the Sanctus into the Anaphora: When and Where? A Review of the Dossier«) von 1991-1992¹ hervorgegangen.

Der Verfasser, der hauptsächlich das griechische patristische Quellenmaterial analysierte, vertritt zwar, nachdem er auf einige weiterführende Arbeiten im Epilog (p. 73) aufmerksam machte, die Ansicht: »non sono tuttavia ancora convinto di dover modificare la sostanza delle mie ipotesi«, jedoch entspricht dies nicht ganz dem jetzigen Forschungsstand. Bereits B. D. Spinks hatte in seinem 1991 erschienenen Buch² auf die Bedeutung der jüdischen und syrischen Quellen aufmerksam gemacht, ebenso verwies G. Winkler auf die Notwendigkeit, daß die von Taft angeführten syrischen Quellen auszuweiten seien,³ was zu anderen Ergebnissen führt, vor allem was den Ursprung des Sanctus anbelangt, von dem Taft annimmt, daß er in Alexandrien zu suchen sei. Inzwischen hat sich auch M. E. Johnson zum Ursprung des Sanctus noch zu Wort gemeldet und dabei nochmals auf die Bedeutung des Serapion von Thmuis hingewiesen, was ihn, ähnlich wie R. Taft, für eine alexandrinische Herkunft des Sanctus plädieren läßt.⁴

Die Quellenbasis, die bislang in den Diskussionsbeiträgen erörtert wurde, ist meines Erachtens erheblich auszuweiten, bevor wir uns über die mögliche Herkunft des Sanctus weitere Gedanken machen. Dies führte dazu, daß ich mich seit dem Frühjahr 2000 den bislang völlig unbeachteten äthiopischen Quellen zugewandt habe, außerdem neben den syrischen auch noch erstmals die armenischen und georgischen Pseudepigrapha des Alten Testaments im Hinblick auf den Ursprung und die Weiterentwicklung des Sanctus ins Blickfeld nahm.⁵ Einige der Ergebnisse möchte ich hier kurz in vereinfachter Form zusammenfassen. Die sog. »Bilderreden« im äthiopischen Henochbuch, die in das 1. Jh. vor Chr. bis 1. Jh. nach Chr. zu datieren sind, bilden die Grundlage für das »Sanctus – Benedictus« der äthiopischen Apostel-Anaphora (und davon abhängig aller äthiopischen Anaphoren), die, insbesondere was das Benedictus anbetrifft, fast verbatim mit der jüdischen Qeduša des äthiopischen Henochbuches übereinstimmt. Charakteristisch ist (1) das Fehlen des »Hosanna« im Benedictus der äthiopischen Anaphoren, (2) die Tatsache, daß in der äthiopischen

1 Cf. OCP 57 (1991), 281-308; 58 (1992), 83-121.

2 Cf. B. D. Spinks, *The Sanctus in the Eucharistic Prayer* (Cambridge 1991).

3 Cf. G. Winkler, »Nochmals zu den Anfängen der Epiklese und des Sanctus im Eucharistischen Hochgebet«, *Theologische Quartalschrift* 174 (1994), 214-231.

4 Cf. M. E. Johnson, »The Origins of the Anaphoral Use of the Sanctus and the Epiclesis Revisited: The Contribution of Gabriele Winkler and its Implications«, in: H.-J. Feulner, E. Velkovska, R. Taft (Hrsg.), *Crossroad of Cultures. Studies in Honor of Gabriele Winkler* (OCA 260, Rom 2000), 405-442.

5 Cf. G. Winkler, *Das Sanctus. Über den Ursprung und die Anfänge des Sanctus und sein Fortwirken* (OCA 266, Rom 2002).